

A 210 zum Wochenende voll gesperrt

RENDSBURG. Schon wieder Baustelle: Während derzeit schon Leitplanken entfernt und Banketten verstärkt werden, ist geplant, die A 210 von Freitag bis Sonntag, 9. bis 11. September, in beide Richtungen voll zu sperren. Betroffen ist die Strecke zwischen der Anschlussstelle Schacht-Audorf und dem Kreuz Rendsburg. Besonders bitter ist für Autofahrerinnen und Autofahrer, dass sie auf der Strecke bis Ende 2023 mit Einschränkungen rechnen müssen.

„Begonnen wird mit der Sperrung am Freitag um 21 Uhr in Fahrtrichtung Kiel“, sagt Pressesprecher Torben Wiencke von der Autobahn GmbH. Eine Stunde später folge die Fahrbahn Richtung Rendsburg. Beide sollen anschließend bis Sonntag um 22 Uhr voll gesperrt bleiben. In der Zeit wird das Umschwenken des Verkehrs auf die Fahrbahn in Richtung Rendsburg vorbereitet, so Wiencke.

Nach Ende der vorbereitenden Arbeiten am Wochenende greift eine neue Verkehrsführung und Autofahrer steht in Richtung Rendsburg und Kiel jeweils nur ein Fahrstreifen zur Verfügung. Bis nächsten April wird dann zuerst der Asphalt auf der Fahrbahn in Richtung Landeshauptstadt erneuert, dann folgt bis Dezember 2023 die Fahrtrichtung Rendsburg, so der Plan des bundeseigenen Unternehmens.

Auf dem etwa 3,5 Kilometer langen Teilstück saniert die Gesellschaft die Fahrbahnen in beide Richtungen, eine Brücke über die Autobahn und die Straßentwässerung. „Anders als im Bereich zwischen dem Autobahnkreuz Rendsburg und Bredenbek muss hier nicht nur die Deckschicht, sondern auch der Unterbau erneuert werden“, sagt Wiencke. Deshalb spreche das Unternehmen von einer grundhaften Erneuerung. Der bisherige Asphalt könne zerkleinert und für den Unterbau der neuen Fahrbahn verwendet werden. Als Deckschicht komme dann, wie auf dem bereits erneuerten Stück, lärmindernder Splittmastix-Asphalt zum Einsatz. Dieser reduziere die Lautstärke um bis zu vier Dezibel. *mrh*



Hirschkäfer im Regen in beeindruckender Großaufnahme: Szenenbild aus dem Film Naturwunder Gemüsegarten – Die große Welt der kleinen Tiere von Rémi Rappe und Guilaine Bergeret
FOTO: GREEN SCREEN PR/REMI RAPPE UND GUILAINE BERGERET

Die Natur ist zu Gast in Eckernförde

Green Screen 2022 eröffnet – 120 Naturfilme aus 32 Ländern – 13 000 Tickets schon verkauft

VON CHRISTOPH ROHDE

ECKERNFÖRDE. Nach zwei Corona-Jahren atmet Green Screen auf. Erstmals läuft das internationale Naturfilmfestival wieder ganz in Präsenz. Wenn Mittwochabend in der Eckernförder Stadthalle die große Filmschau offiziell startet, wird das Ostseebad zum Brennpunkt faszinierender Naturbilder, aber auch aufrüttelnder, umweltpolitischer Dokumentationen. Gleichzeitig ist das Event mehr denn je als Branchentreff der Film-Profis gefragt.

„Wir sind stolz darauf, in Eckernförde den Naturfilm zum Anfassenden zu präsentieren.“

Dirk Steffens,
Leiter des Festivals Green Screen

Die Zuschauer dürfe sich auf 120 Dokumentarfilme aus 32 Ländern freuen, die die Schönheit der Natur, die Bedrohung der Wildnis und Rettungsansätze in den Fokus nehmen. Rund 13.000 Tickets sind bereits verkauft. Das Festivalbüro hofft im Laufe der Spielzeit vom 7. bis 11. September auf insgesamt 15.000 Besucher. Rechnet man ein, dass – als Corona-Vorsorge – nur zwei Drittel der Gesamt-



Auf den Start des Green-Screen-Festivals freuen sich (von links) Michael van Bürk, Michael Packschies, Dirk Steffens, Carsten Füg und Markus Behrens.
FOTO: CHRISTOPH ROHDE

kapazität der sechs Spielstätten vergeben wurden, so erreicht Green Screen sogar die Resonanz von 2019.

Schon jetzt ein Rekord sind die angemeldeten Fachbesucher. 220 Profis aus der europäischen Naturfilm-Szene haben sich angesagt. „Die Branche konnte sich zwei Jahre lang nicht treffen, jetzt ist das Bedürfnis danach groß“, sagt Terra-X-Moderator und Festivalleiter Dirk Steffens. Während andere Naturfilmfestivals sich auf Filmemacher oder Zuschauer konzentrieren, bietet Eckernförde beides. „Wir sind stolz darauf, den Naturfilm zum Anfassenden zu präsentieren“, sagt Steffens.

Neben dem Blick auf das Tierreich in exotischen und nahen Ländern zeichnet sich bei den Einreichungen der Filme ein Schwerpunkt aus Um-

weltfilmen mit ökologischem Hintergrund ab. „Das spiegelt die großen Probleme der Menschheit wider“, sagt Steffens. Über die Schönheit der Bilder die Liebe zur Natur zur wecken – dieser Ansatz scheint überholt.

Steffens, der ein gefragter Botschafter des Artenschutzes ist, bringt die Thematik auf den Punkt: „Die Klimakrise stellt die Frage, wie wir leben, das Artensterben, ob wir leben“. Die neuen Inhalte des Naturfilms berühren zunehmend die existenziellen Fragen des Überlebens der Menschheit. „Immer mehr Filme zeigen dabei nicht nur die Bedrohung von Lebensgrundlagen, sondern auch Lösungsansätze“, ergänzt Michael Packschies, Vorsitzender des Green-Screen-Fördervereins. Neu ist

dieses Jahr der erste Länderschwerpunkt des Festivals. Er gilt Frankreich. Angeregt durch den deutsch-französischen Kultursender Arte sind diesmal rund 20 französische Naturfilme dabei. Auch viele Filmer aus dem Nachbarland haben sich in Eckernförde angesagt. „Die Krone des Green-Screen-Baums weitet sich weiter aus“, sagt Steffens. Der Stamm aber bleibe in Eckernförde verwurzelt.

Im Rahmenprogramm bietet das Naturfilmfestival den **Kids Day**. Sonntag, 11. September, gibt es vor der Stadthalle von 10 bis 18 Uhr ein Open-Air-Programm auf LED-Leinwand bei freiem Eintritt. 11.15 Uhr hält Artenschützerin Hannah Emde einen Vortrag. 13.15 Uhr klärt ein Arte-Film auf, wieviel das Leben wiegt. Und 15.15 Uhr geht es weiter mit der filmischen

Frage: „Was, wenn es keinen Schleim gäbe?“. Und 17.15 Uhr wird der NDR-Film „Hannah goes wild – Von Elefanten und Spurenlesern“ gezeigt.

Ebenfalls am Sonntag eröffnet vor der Stadthalle der **„Grüne Bereich“**. Hier informieren Aussteller wie der BUND Eckernförde, die Schutzstation Wattenmeer, der Fahrradclub ADFC, die Gruppe Fridays vor Future und der Naturschutzbund über ihre Arbeit. Zeitgleich läuft von 10 bis 18 Uhr der **Green Market** der „Mohltied“ an der Hafenterrasse mit kulinarischen Genüssen aus der Region. Green Screen hat auch eine musikalische Komponente. Anlässlich des Länderschwerpunkts Frankreich tritt am Freitag, 9. September, ab 20 Uhr das deutsch-französische Duo **„Les Maries“** im Spieker am Innenhafen auf.

Hier gibt's noch Karten für Green Screen

Karten für darauffolgende Tage können im Ticketcenter im Erdgeschoss der Alten Willers-Jessen-Schule, Kieler Straße 59, erworben werden. Öffnungszeiten: Di-Fr 11-16 Uhr, Sa/So 9-14 Uhr, So nur Abholung bezahlter Karten. Hotline: 04351/8803525. Tickets für den jeweiligen Tag gibt es in der Festivalzeit nur noch an den einzelnen Spiel-

stätten. Welche Filme ausverkauft sind, lässt sich unter www.greenscreen-festival.de einsehen. Online-Buchungen sind nicht mehr möglich. Das Festivalbüro weist darauf hin, dass auch bei ausverkauften Filmen in den großen Spielstätten Stadthalle und St.-Nicolaikirche noch die Chance besteht, spontan eine Karte zu bekommen.

Die Plöner haben die Wahl: Ja oder Nein

Am 11. September wird Bürgermeister Lars Winter wiedergewählt oder abgewählt

VON ANJA RÜSTMANN

PLÖN. Der Bürgermeisterwahlkampf in Plön geht in die Schlussphase. Am Sonntag, 11. September, wird gewählt. Einziger Kandidat: Amtsinhaber Lars Winter (SPD). Rund 7500 Plönerinnen und Plöner ab 16 Jahren sind wahlberechtigt. Und sie haben die Wahl, auch wenn nur ein Name auf dem Stimmzettel steht. Sie können Ja oder Nein ankreuzen. Eine anonyme Nein-Stimmen-Zettel-Kampagne zieht in der Stadt ihre Kreise. Wann ist Lars Winter eigentlich gewählt, wann ist er abgewählt? Theoretisch hätte sich nahezu jeder um das Amt des Bürgermeisters in Plön bewerben können, die Hürden wa-

ren niedrig. Gemeindevahlleiter Mark Westerwelle erklärt, dass man nicht in Plön wohnen muss, auch eine fachliche Kompetenz musste gar nicht nachgewiesen werden. Wählbar ist, wer Deutscher oder Unionsbürger ist und mindestens 18 Jahre alt.

Allerdings wären 125 Unterstützer-Unterschriften in Plön zu sammeln gewesen. Es hat sich niemand beworben. Auch die politischen Gegner (Lars Winter wird von SPD und Grünen unterstützt) in der Ratsversammlung haben niemanden gefunden, der für das Amt kandidieren wollte. Eine Alternative haben die Wähler somit nicht bekommen.

Gegner hat Amtsinhaber Lars Winter aber in der Stadt.

Wie viele es sind, wird die Wahl am Sonntag zeigen. Ab und zu tauchen in privaten Briefkästen Zettel auf, die „Winter ade“ überschrieben sind und mit denen aufgefordert wird, am Sonntag „Nein“ anzukreuzen. Diese Zettel wurden diese Woche auch in der Innenstadt an Schaufensterscheiben, an Laternen und Wahlplakate geklebt. Anonym. Bauhof-Mitarbeiter haben sie entfernt. Sie sind es auch, die sich der unsachlichen Krizeleien gegen Lars Winter zum Beispiel auf Sitzbänken annehmen. Zahlen muss das der Steuerzahler.

Wann ist Lars Winter gewählt? „Ich muss mehr Ja- als Nein-Stimmen haben“, sagt er. Eine bestimmte Mindest-

Stimmzahl gibt es nicht. Mehr als 1000 Plöner haben aber schon per Briefwahl ihre Stimme abgegeben. Wenn aber mehr Nein-Stimmen gezählt werden sollten, sieht das Gemeindegewahlgesetz vor, dass die Bürgerinnen und Bürger raus sind. Dann haben sie nicht mehr die Wahl. Dann entscheidet die Ratsversammlung, wer neuer Bürgermeister wird, erklärt Westerwelle. Die Ratsversammlung muss sich um eine neue Stellenausschreibung kümmern, den Wahltag festlegen, mögliche Bewerbungsunterlagen sichten – und schließlich abstimmen.

Nein-Stimmen zählen dann nicht mehr. Sogar mit nur einer Ja-Stimme könne ein

Bewerber zum Bürgermeister gewählt werden, so der Gemeindevahlleiter. „Ich hoffe aber, dass das reine Theorie ist“, sagt Winter zu diesem Szenario. 25 Ratsleute sitzen in der Plöner Ratsversammlung, von CDU (7), SPD (6), Grünen (5), FDP (2), FWG (2), Linken (2) sowie Stefan Kruppa (parteilos).

Die erste Amtszeit von Lars Winter endet Ende Februar 2023, er möchte weitere sechs Jahre das Amt übernehmen. Wenige Tage nach der Wahl zieht es ihn in den Urlaub, ab 5. Oktober sitzt er aber wieder am Schreibtisch im Rathaus. Ist er nicht anwesend, übernehmen seine Stellvertreter den Job. Das sind Thure Koll (1. Stadtrat) von der CDU und



Mark Westerwelle zeigt den Stimmzettel für die Bürgermeisterwahl in Plön.
FOTO: ASR

Bernd Möller (2. Stadtrat) von der SPD. Büroleitender Beamter im Rathaus ist Volker Ohms. So wäre es bei einer Abwahl auch, wenn bis März 2023 keine Nachfolgerin oder Nachfolger gefunden ist.

Auf www.ploen.de gibt es den Link zu den Ergebnissen.